

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **75 (2013)**

Heft 1: **Märchen**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

THEMA

Märchen machen Schule	4
Es war vor 200 Jahren ...	6
Die Brüder Grimm	8
Das Leben ist nun einmal nicht harmlos	10
Märchen im Kindergarten	
- Frau Holle	12
- Come il Colibri diventò il re degli animali	14
- Das tapfere Schneiderlein	15
- Uras fabulusas	16

PAGINA RUMANTSCHA	17
-------------------	----

PORTRAIT

Annetta Baumann, Primarschule Lachen, Chur	18
--	----

PAGINA GRIGIONITALIANA	20
------------------------	----

AUS DER GESCHÄFTSLEITUNG	23
--------------------------	----

STUFENVERBÄNDE	25
----------------	----

AGENDA	26
--------	----

DIES UND DAS	31
--------------	----

AMTLICHES	33
-----------	----

IMPRESSUM	35
-----------	----

Kinder brauchen Märchen – wirklich?

Ich habe als Vater erlebt, wie meine Kinder von Märchen fasziniert waren und erlebe das als Grossvater bei den Enkelinnen und Enkeln wieder. Und ich habe ebenso Phasen erlebt, in denen von der Pädagogik Märchen als rückständig, von Gewalt und Sexualität infiziert und damit disqualifiziert, und ebenso Phasen, in denen Märchen als unverzichtbar dargestellt wurden. Hat so jede Gesellschaft einfach die Märchen, die sie braucht, je nach Situation die traditionellen, gar keine oder Märchen aus fernen Kulturkreisen?

Letzthin habe ich rein zufällig wieder einmal zu einem Band Hauff-Märchen gegriffen, Kunstmärchen demnach, aber auch als solche Ausdruck von jahrhundertealter Weisheit und ich war über mich selbst erstaunt: Ich habe diese Märchen mit Begeisterung wiedergelesen und mir vorgenommen, das ein ander Mal wieder zu tun.

Was fasziniert unsere Kinder an den Märchen, was kann uns Erwachsene faszinieren, wenn wir einmal nur an die Märchen aus unserem Kulturkreis denken und damit die Faszination des Exotischen aussparen? Ich meine zu sehen und zu erfahren, dass es bei Kindern wie Erwachsenen eigentlich ähnliche Punkte sind, vielleicht in einem Fall etwas direkter, im andern Fall etwas reflektierter. Es ist die Faszination des immer Gleichen, der gewonnenen Erfahrung, der Erzählung gewordenen inneren Bilder, Hoffnungen und Ängste. Diese tiefe Wahrheit ist es, welche ausmacht, dass die in Erwachsenenaugen als schwierig empfundenen Gewaltszenen von den Kindern in aller Regel nicht als störend empfunden werden, sondern eher als normal, zu ihrer inneren und äusseren Erfahrungswelt gehörend. Ja, es entlastet sie sogar zu hören und zu sehen, dass Ungehorsam gegenüber den Eltern existiert, zwar bestraft wird, aber doch existiert und dass der Ausgang der Geschichte ein guter ist, dass Ausbrechen aus dem Familienverband in Märchen ausfantasiert werden kann, dass auch ein kleiner Mann sich gegen Riesen durchsetzt.

Haben Kinder, haben wir Märchen nötig? Vielleicht ist die Frage falsch gestellt. Wir würden sie erfinden, wenn es sie nicht schon gäbe!

Johannes Flury

